

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XLIX. Die umgeworffenen Bäume.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

ben, nach dem Ausspruch deß, der die Lebendigen und Todten richtet wird, ihren Lohn dahin. (Matth. VI, 2.) Mein Herr JESU, 5 du Sonne der Gerechtigkeit, mein Geist ist im Glauben und Liebe gegen dich gerichtet: Das Fleisch kan, nach dem Schattenwerck sich umzusehen, nicht wohl unterlassen: dem wirst du zuweilen eine Thorheit zu gute halten, biß wir dahin kommen, da der Schatten weichen muß. (Hohelied II, 17.)

XLIX.

Die umgeworffenen Bäume.

ES hatte ein grosser Sturmwind in einem Gehölz viel stattlicher Bäume an unterschiedenen Dertern umgeworffen, daß sie an der Reihe, wie die Erschlagene lagen. In dem nun Gotthold dieses besichtigt, und seine Gedancken in der Wiederkehr drüber hatte, mußte er bey einem Baum vorüber gehen, der im freyen Felde allein stand, und dennoch vom gewaltigen Winde nicht beschädigt war, da er deß billig sich verwundert, wie dieser Einsiedler hätte können ausdauren, da die andern mitten im Walde, da sie doch einer von dem andern Schutz haben können, erhalten müssen. Im Nachdencken befand er, daß die Bäume, so im dicken Walde einer nebst dem andern wachsen, ihre Wurzeln nicht so fest in die Erde treiben, als andere, die auf freyem Felde

stehen: Massen denn jene mehr in die Höhe,
 lang und schwang aufschießen, und die Son-
 ne suchen, auch von geringen Winden, da ei-
 ner den andern schüzet, nicht bewegt werden,
 darum sie denn hernach vom starcken Winde,
 in einer Reihe desto leichter zu fällen sind:
 Der aber auf freyem Platz steht, ist des
 Windes gewohnet, ist kurz und ästig, mit fast
 so viel und starcken Wurzeln in der Erden,
 als Zweigen ausser derselben, versehen, und
 darum kan er im Sturm und Ungewitter
 3 Stand halten: Und so gehts auch, sagt er
 bey sich selbst, unter den Menschen zu, welche
 mit Bäumen zu vergleichen die Schrift so
 oft beliebt hat: Die rechten Kern- und Herz-
 Christen muß man bey grosser Menge,
 schwulstigen Ansehen, und hochsinniger Ver-
 messenheit, nicht suchen; Ausser der Anfech-
 tung stehen sie wohl, und breiten ihren glück-
 seligen Wipffel gegen die liebliche Sonnen-
 Strahlen; So aber ein Sturm entsteht, da
 fällt einer über den andern: Was aber elend,
 einsam und verachtet ist vor der Welt, der
 Anfechtung von Jugend auf gewohnet, im
 Glauben fest gewurzelt, und in der Liebe ge-
 gründet, die stehen und werden durch Göt-
 tes Macht bewahret zur Seligkeit. Mein
 Gott, in deiner Gnade will ich meine Glau-
 bens-Wurzel weit und fest breiten und setzen,
 du bist mein Sort, meine Sülsse und
 mein